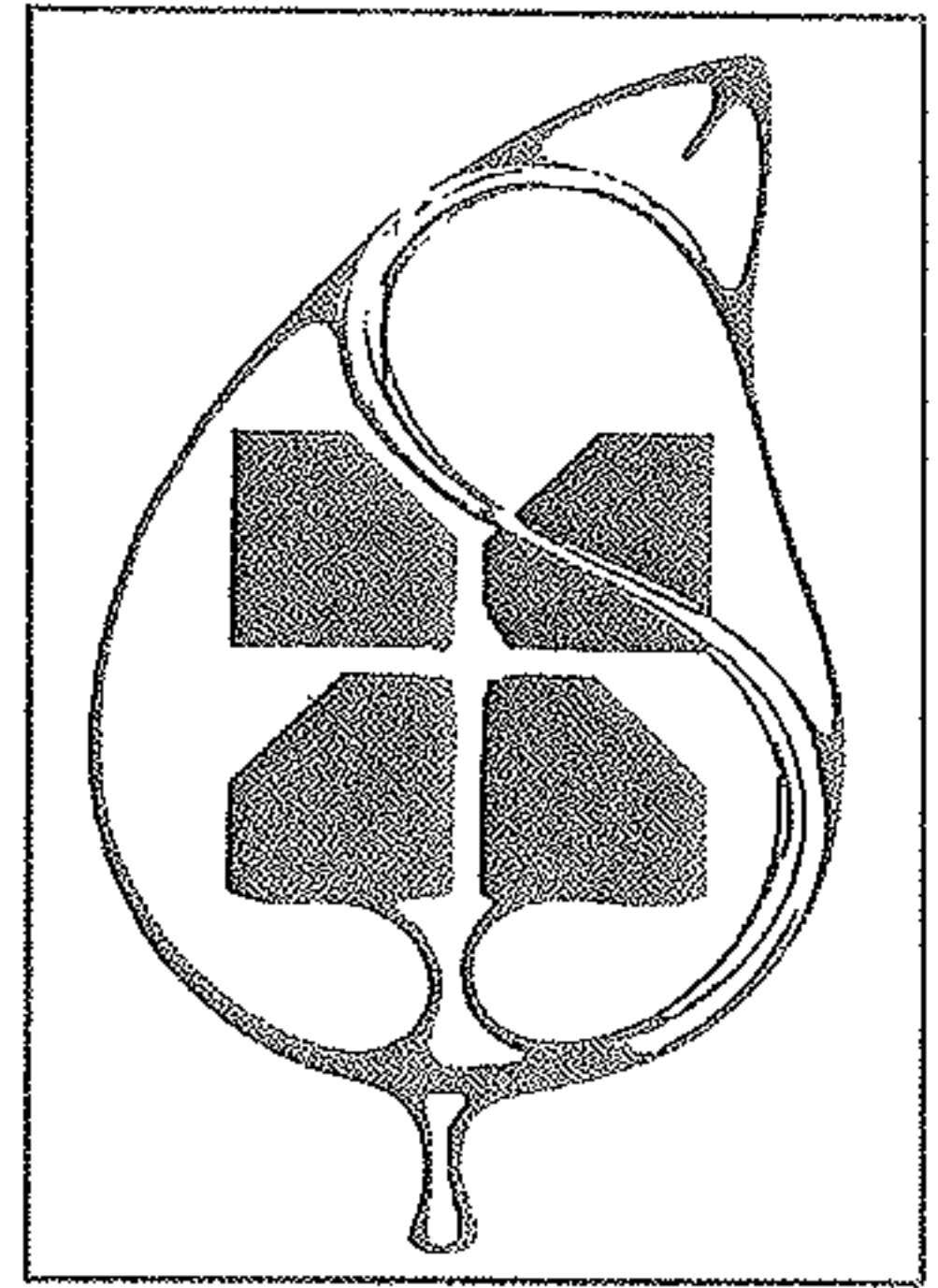
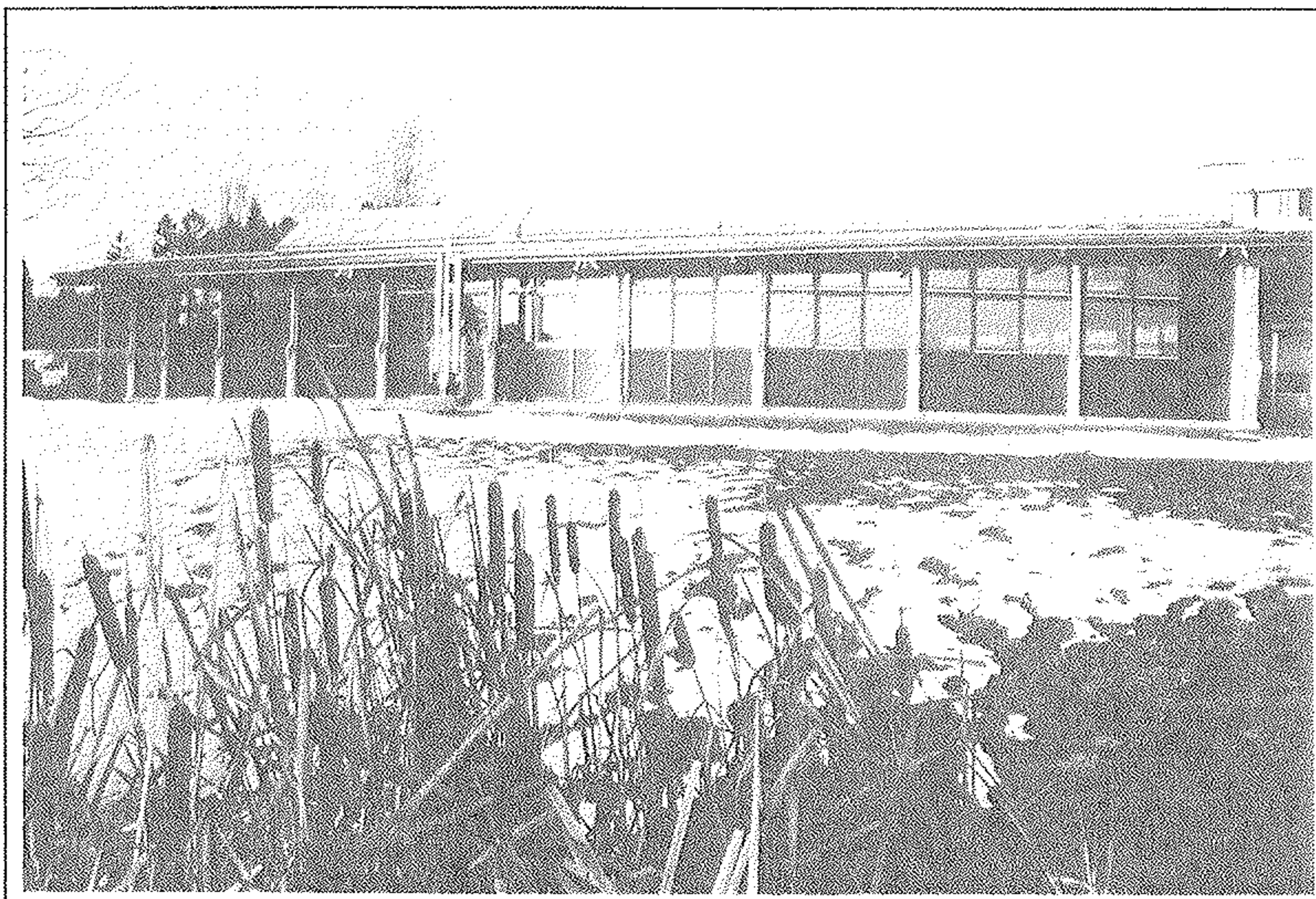


DER STAINZER ABSOLVENT



8. JAHRGANG NR 5



MIT
UND
NACHWACHS-
BLATT

FÜR 1005 WÜNSCHEN LEHRER, BEDIENTETE
UND SCHÜLER DER FS STAINZ!

AUS DEM

INHALT:

Kornmann:
AUS DER SCHULE

Seite 2

Steiner:
ÖKOLOGIE IN DER
FORSTWIRTSCHAFT

Seite 3

Scherer:
GESÜNDER OHNE
RAUCH!

Seite 4

Albrecher:
DAS NEUE
SCHNAPSBRENNEN

Seite 6

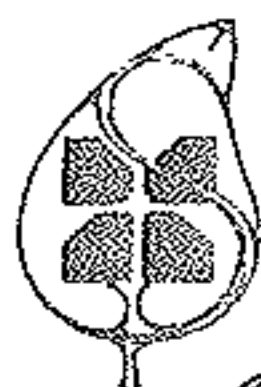
VERANSTALTUNGEN IN
DER SCHULE

Seite 7

ISO-NORM AUCH IM
SCHWEINESTALL?

Seite 8

MITTEILUNGSBLATT FÜR STAINZER ABSOLVENTEN
UND WESTSTEIRISCHE LANDWIRTSCHAFTSMEISTER



AUS DER SCHULE:

Lehrzeiteinrechnung nach der 2. Klasse Neue Internatszimmer

Von Dir. Dipl. Ing. Erich Kormann

Seit 10 Jahren bietet die Landwirtschaftliche Fachschule Stainz das zweiberufliche integrierte Ausbildungsmodell an. Mit diesem können die Schüler in 5 Jahren 2 Berufe erlernen und somit sowohl den landw. Facharbeiterbrief erwerben als auch eine gewerbliche Lehre abschließen.

Neue Möglichkeiten in der Lehrzeiteinrechnung

Die rechtliche Grundlage dafür ist eine Verordnung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten. Einem Absolventen einer mindestens vierjährigen berufsbildenden mittleren Schule (Fachschule) kann eine Lehrzeitverkürzung von einem Jahr gewährt werden, wenn er einen gewerblichen Beruf erlernt.

Eine neue Möglichkeit sieht das Berufsausbildungsgesetz 1994 vor. Nach diesem kann einem Schüler der landw. Fachschule nach der 2. Klasse eine Lehrzeitverkürzung von einem Jahr gewährt werden. Es sind dies folgende Berufe:

Bürokaufmann
Fleischer
Landmaschinenmechaniker
Landschaftsgärtner
Schlosser
Tierpfleger

Die Lehrzeitverkürzung beträgt jeweils 1 Jahr. Selbstverständlich muß die Lehrzeitverkürzung vom Lehrling bzw. Schüler angenommen werden und sein Bemühen beim Lernen und Arbeiten diese Lehrzeitverkürzung rechtfertigen. Fast alle unserer Schüler schaffen diese Anforderungen, und die Angst, es nicht zu schaffen, widerlegen die vielen Beispiele unserer Absolventen, die mit sehr gutem Erfolg die gewerbliche Berufsschule und die Lehre beendet haben.

Allerdings muß erwähnt werden, daß ein Abgang nach der 2. Klasse der Fachschule keinen Fachschulabschluß und damit keine landwirtschaftliche Qualifikation beinhaltet. Im Hinblick auf die geforderte Qualifikation im Zusammenhang mit dem EU-Förderungsprogramm sind solche Abgänger später benachteiligt.

Der volle Fachschulabschluß kann nur nach der Betriebsleiterstufe erreicht werden. Hier ist eine Änderung des derzeitigen Schulmodelles in Diskussion und soll im Sommer abgeschlossen sein. Wir werden zeitgerecht davon berichten.

Neue Internatszimmer

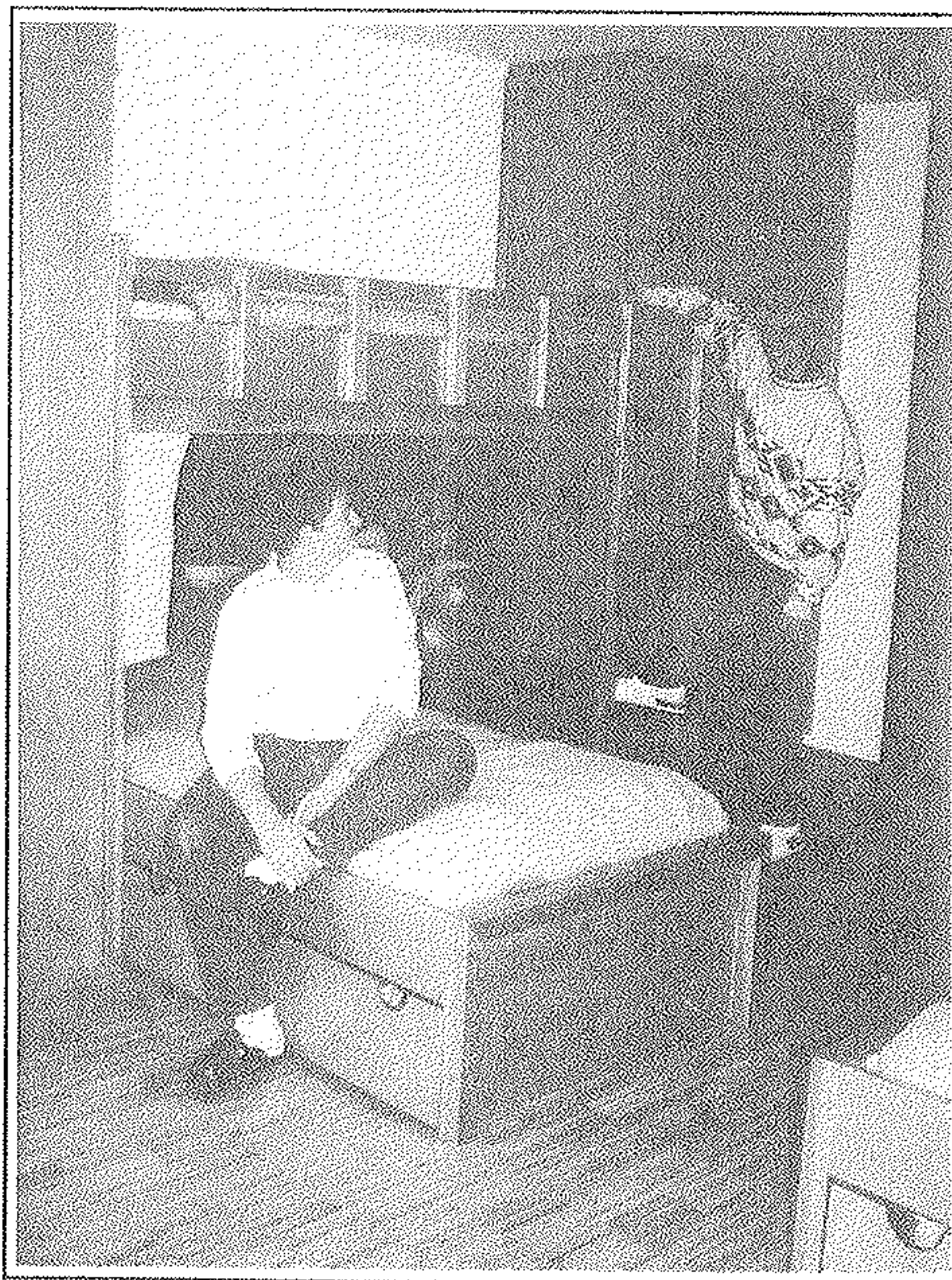
Vor 24 Jahren haben die ersten Schüler das Internat bezogen und viele 100 Schüler haben seither diese Räume bewohnt. Dementsprechend ist die Einrichtung abgewohnt. Nach Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung wird das Internat in der nächsten Zeit neu eingerichtet.

Die Erneuerung wird umfassen: Holzböden statt Spanntep-

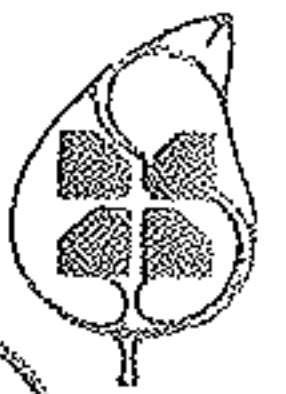
pichen
Fenster mit anderer Teilung und Dreifachverglasung
Türen
Leuchten bei Studierplatz und Bett
mehr Steckdosen
teilweise Stockbetten
mehr Regale für Bücher und Mappen

In den gut geplanten Musterzimmern sammeln wir derzeit Erfahrungen und diese werden in der künftigen Einrichtung berücksichtigt.

Wir danken den Verantwortlichen in der Steiermärkischen Landesregierung und den Steuerzahlern, daß diese Geldmittel für die Erneuerung flüssig gemacht werden.



"Wohlfühlen" als oberstes Gebot



ÖKOLOGIE IN DER FORSTWIRTSCHAFT:

Der Specht – ein wertvoller Helfer in der Insektenbekämpfung!

Von Dipl. Ing. Michael Steiner

Ein Wald, in dem es keine Tiere mehr gibt, ist ein toter Wald. Jeder Waldbesitzer sollte so denken, und auch entsprechend handeln. Geben wir bedrohten Tierarten eine Chance, helfen wir vielleicht sogar einem kränkenden Wald auf die Sprünge, wie zum Beispiel beim Specht, der zwar nicht unbedingt zu den bedrohten Tierarten zählt, aber in einem gesunden Wald sehr wichtig ist.

Die Spechte sind typische Klettervögel. Sie haben kräftige, kurze Füße mit zwei nach vorn und zwei nach hinten gerichteten Zehen. An diesen befinden sich stark gebogene, spitze Krallen, mit denen sie imstande sind, sich in aufrechter Stellung an Bäumen festzuhalten und leicht fortzubewegen. Ferner haben sie sehr stark entwickelte Nacken- und Halsmuskeln, die genügend Widerstand leisten, um mit dem keilförmigen, meißelartigen Schnabel kräftige Schläge auf die Baumrinde auszuüben, sowie einen aus straffen, elastischen Federn zusammengesetzten Schwanz, der ihnen beim Klettern als Stütze dient, und eine sehr sonderbar gestaltete Zunge. Diese ist lang und wurmförmig, an der Spitze hornartig, mit kleinen Widerhäkchen besetzt und kann sehr weit vorgeschneit werden, sodaß die Spechte mit diesem Organ die versteckteste Beute mit Leichtigkeit hervorholen können, um so mehr, als die Zunge infolge eines sich aus den Drüsen des Unterkiefers absondernden Speichelsekrets klebrig ist, die einmal damit erreichten Insekten also daran haften bleiben.

Die Spechte sind überall zu finden, wo hohe und alte Bäume vorhanden sind. Diese hämmern sie an, um an die unter der Rinde verborgenen Insekten, deren Eier

und Larven zu gelangen, oder um sich eine Bruthöhle zu zimmern. Im Winter sind die Spechte übel dran und müssen sich oft mit den Samen der Kiefernfrüchte begnügen. Da es dem Specht nicht ohne weiteres möglich ist, die "Kienäpfel" auszuklauben, so meißelt er entweder in die Baumrinde ein kleines Loch oder erweitert einen vorhandenen kleinen



Großer Buntspecht

Spalt und treibt in diese Öffnung mit wuchtigen Schnabelhieben einen Kiefernzapfen hinein, bis dieser festsitzt. Dann kann er mühelos die Schuppen auseinanderbrechen und an den öligen Samen gelangen. Solche Anlagen nennt man Spechtschmieden, und eine größere Anzahl behämmelter Zapfen unter einem Baum läßt auf die Nähe einer

Spechtschmiede schließen. Um zu erkennen, ob Eichhörnchen oder Specht an einem Nadelholzzapfen sich zu schaffen gemacht haben, beachte man, daß der Specht den Zapfen stets von der Spitze aus anschlägt, während das Eichhörnchen von der anderen Seite, der Basis, den Zapfen benagt, um an die unter den Schuppen liegenden Samen zu gelangen. Die Lockrufe der Spechte sind laut und so eigenartig, daß man die Vögel, wenn auch nicht zugleich die Art, sofort daran erkennen kann. Trommeln, ein Ton, der dadurch erzeugt wird, daß der Specht einen dünnen Ast mit dem Schnabel in schwingende Bewegungen versetzt, wodurch, je nach Größe des Astes und der Stärke der Vibration, oft weithin vernehmbare und sogar harmonische Laute hervorgebracht werden. Das Trommeln hat im Frühjahr die Bedeutung des Balzgesangs, des Werberufs, durch den das Männchen sich mit dem Weibchen verständigt, oft dadurch auch einen streitsüchtigen Gegner herbeilockt.

Um das Überleben der Spechte in unseren heimischen Wäldern zu erleichtern, sind mächtige, stehend sterbende Bäume von großem Nutzen. Man stellt ihnen damit einen "eisernen Reservebestand" an für sie lebensnotwendigen Insekten zur Verfügung, verhindert, daß sie sich zu sehr an Ameisenpuppen vergreifen, gibt ihnen die Möglichkeit zum Bau einer Bruthöhle, und kann bei Borkenkäferkalamitäten auf sie zählen.

**STAINZER ABSOLVENT GESUNDHEITSSERIE****Gesünder ohne Rauch!**

Von FOL Ing. Josef Scherer

In den vergangenen Jahren starben in Österreich jährlich etwa 3200 Menschen an Lungenkrebs. Über 90 % aller Patienten mit Lungenkrebs haben jahrzehntelang geraucht. In Österreich sterben mehr Menschen an Lungenkrebs als in den meisten anderen Ländern. Mehr als in Deutschland, in der Schweiz, in Italien, Frankreich, Schweden und Holland. In Großbritannien und in den USA ist diese Krankheit häufiger als bei uns.

Rauchen stellt für den Organismus eine schwere Schädigung dar. Dies läßt sich schon am Beispiel der "ersten Zigarette" beweisen. Beim ersten Rauchversuch treten vielfach unangenehme Begleiterscheinungen auf, wie Schwindel, Übelkeit, Blässe, Herzklopfen, Pulsbeschleunigung und Erhöhung des Blutdruckes.

Alle hier geschilderten Symptome sind Zeichen einer Vergiftung des vegetativen Nervensystems. Es reagieren nicht alle Menschen in gleicher Weise auf den Tabak. So gibt es zahlreiche Übergänge, angefangen von den Jugendlichen, die bei der ersten Zigarette nichts Nachteiliges verspüren, bis zu jenen, die schwerste Vergiftungserscheinungen bekommen.

Treten diese Symptome beim jugendlichen Rauchversuch auf, dann wird die ganze Sache bagatellisiert und der jugendliche Raucher womöglich von seinen Freunden gehänselt. Das kann dieser jedoch nicht auf sich sitzen lassen und greift daher immer wieder zur Zigarette, bis der Körper sich schließlich scheinbar an das Gift "gewöhnt" hat. Nun glaubt man erst recht, ungefährdet rauchen zu können.

Warum beginnt der junge Mensch eigentlich zu rauchen?

Die einen wollen nicht nachsehen, wenn sie andere Burschen rauchen sehen. Andere wieder wollen erwachsen erscheinen oder wollen dem anderen Ge-

schlecht imponieren. Mancher möchte mit dem Rauchen zum Ausdruck bringen, daß er kein Muttersöhnchen ist. Auffallend ist jedoch, daß keiner der Raucher eine genaue Antwort auf diese Frage weiß, sondern mehr oder weniger verlegen herumredet.

Nikotin - Nerven- und Kreislaufgift

Bei der langsamen Verbrennung der Zigarette entstehen Verbrennungsgase, die neben Kohlenmonoxyd, Phosphor-, Schwefel- und Blausäureverbindungen vor allem Nikotin und Tabakteeer, letzteren in Form feinverteilter Schwebstoffe, enthalten.

Nikotin schädigt in erster Linie unser Nervensystem, vor allem jene Nervenfasern, die zusammen mit den Blutgefäßen zu den einzelnen Organen verlaufen. Werden diese Nervenfasern durch Nikotin gereizt, so führen sie zu einer Verkrampfung bzw. Verengung der Blutgefäße. Dadurch wird der Blutstrom in den Gefäßen wesentlich behindert. Der Krampf der Blutgefäße führt zu einer verminderten Blutversorgung und damit zu einer schlechten Durchblutung vieler Organe. Dies aber bedeutet eine Herabsetzung der Organleistung.

Erfolgen die Gefäßkrämpfe innerhalb des Gehirns, so treten als Folgeerscheinung starke Kopfschmerzen und Schwindel auf. Auch die Sehkraft kann durch das Rauchen beeinträchtigt werden.

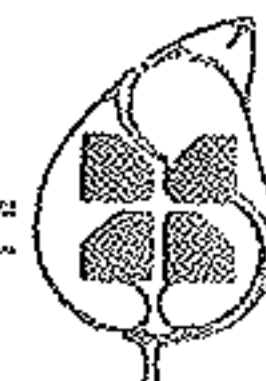
Viel gefährlicher jedoch sind die Gefäßkrämpfe, die in den Arterien des Herzens auftreten. Werden jene Blutgefäße, die den Herzmuskel mit Blut versorgen, unter dem Einfluß des Nikotins verengt, so bekommt der Herzmuskel weniger Blut und schwere Herzkrämpfe können die Folge dieser Veränderung sein, die unter dem Namen "Angina pectoris" bekannt sind. Nicht selten kann es auf Grund dieser nervösen Gefäßkrämpfe zu einem vorübergehenden Verschuß einzelner Herzgefäße kommen.

In diesem plötzlich blutleeren Bereich entwickelt sich eine sehr schmerzhaft, schwere Entzündung, der sogenannte Herzinfarkt. Er kann durch Herzversagen sofort zum Tod führen. Kommt der Kranke jedoch mit dem Leben davon, so ist eine oft monatelange Spitalsbehandlung erforderlich. Nur selten heilt ein Herzinfarkt vollständig aus.

Das "Raucherbein"

Krämpfe und damit verbundene Durchblutungsstörungen können in jenen Gefäßen auftreten, die das Blut in die Arme und Beine bringen. Anfangs steht nur ein leichtes Kältegefühl, eine vorübergehende Gefühllosigkeit und eine mäßige bläuliche Verfärbung im Zehenbereich. Wird das Rauchen nicht rechtzeitig eingestellt und schreitet die Krankheit fort, so treten bei längerem Gehen Wadenkrämpfe auf, die beim Stehenbleiben wieder nachlassen. Die Wegstrecken, die der Kranke beschwerdefrei zurücklegen kann, werden immer kürzer und zuletzt stellen sich die Krämpfe auch bereits in Ruhe ein. Das sogenannte "Raucherbein" ist zur vollen Entfaltung gekommen.

Nur wenige Menschen wissen,



daß Nikotin in seiner reinen Form ein Nervengift von der Stärke des Zyankaliums ist. Der Raucher gewöhnt sich im Laufe seines Lebens so wie der Morphinist an immer größere Giftmengen. Je jünger der menschliche Körper ist, desto gefährlicher sind die Auswirkungen des Nikotins.

Tabakteer als Krebsursache

Beim Rauchen gelangen die feingewebten Teersubstanzen des Tabaks auf dem Weg der sogenannten "Raucherstraße" durch Kehlkopf und Luftröhre bis in die feinsten Lungenbläschen. Die ständige Einatmung der Teersubstanz führt mit der Zeit zu einer Reizung des zarten Lungengewebes, die sich als hartnäckiger Raucherkatarrh äußert. Auch im Bereich des Rachens, Kehlkopfes und der größeren Luftwege stellen sich chronische Entzündungen ein. Schließlich kann sich auf dem Boden dieser chronischen Entzündungen ein bösartiger Prozeß, ein Krebsgeschwulst, entwickeln.

Es ist zwar nicht jeder Krebs des Kehlkopfes oder der Lunge eine unmittelbare Folge des Rauchens, aber der ursächliche Zusammenhang zwischen Kehlkopfkrebs, Lungenkrebs und Rauchen ist nicht zu leugnen. Fest steht, daß der Tabakteer krebserregende Stoffe enthält. Lippenkrebs, Krebs der Mundhöhle, des Kehlkopfes und der Lunge zählen zu jenen Krebsformen, die in einem großen Prozentsatz gerade bei den Rauchern vorkommen.

Leider ist es noch immer nicht leicht, den Lungenkrebs frühzeitig zu erkennen. Bis sich nämlich stärkere Beschwerden einstellen, wie auffallender Husten mit blutigem Auswurf, stärkere Lungenschmerzen oder Gewichtsabnahme, ist die Krebsgeschwulst oft schon so ausgebreitet, daß bereits Tochtergeschwülste (Metastasen) aufgetreten sind.

In diesen Fällen aber ist eine radikale Operation und damit Dauerheilung nicht mehr möglich. Kein Raucher weiß im Vorhinein, ob er nicht eines Tages Lungen-



...weiß es, daß Rauchen ein Blödsinn ist - und doch machen es viele nach - weil sie keine eigene Meinung haben. Laßt euch nicht einreden, daß eine Zigarette den Supermann macht.
"Bleib froh! Mache Dich nicht abhängig vom Glimmstengel - dann bist Du den anderen überlegen!"

krebs bekommen wird. Deshalb ist es wohl besser, überhaupt nicht mit dem Rauchen zu beginnen.

Nikotin und Verdauung

Es ist bekannt, daß starke Raucher häufig auch magenleidend sind. Weiters kann man die Beobachtung machen, daß Magenranke, die während einer Behandlung das Rauchen einstellen, viel schneller gesund werden als jene Magenpatienten, die trotz ärztlichen Verbots nicht von der Zigarette lassen können. Das Verschlucken des tabakteerhaltigen Speichels bedeutet eine Gefahr für den Magen. Besonders giftig ist dies für die weitverbreitete Unsitte, vor dem Essen zu rauchen. Einerseits wird dadurch die Magenschleimhaut direkt gereizt und es kommt zu einer Entzündung (der sogenannten Gastritis), andererseits führt Nikotin auch zu einer Verkrampfung der Magengefäße, welche die Wände des Magens und des Zwölffingerdarmes mit Blut versorgen. Dadurch aber kann es zur Ausbildung von Geschwüren kommen.

Tabak als Haut- und Keimgift

Ständiges Rauchen setzt auch die Elastizität und Spannkraft unserer Haut herab. Allmählich wird sie schlaff und graufahl. An den Fingerspitzen, der Zunge und an den Zähnen führen die Tabakteerstoffe zu einer häßlichen bräunlichen Verfärbung. Die Atemluft des Rauchers riecht

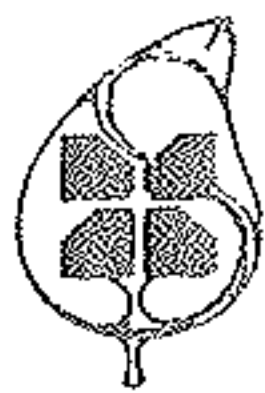
meist intensiv nach Tabak. Nikotin wirkt auch auf die Geschlechtsdrüsen des Mannes und der Frau ein, auf jene Organe also, in denen das neue Leben herankeimt. Ständiges Rauchen führt dazu, daß allmählich die Beweglichkeit der männlichen Samenfäden gehemmt wird und so die Zeugungsunfähigkeit eintreten kann.

Bei der Frau führt starkes Rauchen zu Störungen der Monatsblutung und nicht selten zu Frühgeburten oder gar Kinderlosigkeit.

Schlußfolgerung

Leider führt das Rauchen nicht sofort zu schweren Störungen. Meist vergehen Jahre oder sogar Jahrzehnte, bis sich eindeutige Beschwerden bemerkbar machen. Die Wirkung des Tabaks auf unseren Körper ist immer eine langsam schleichende. Deshalb erkennen viele Menschen nicht sogleich die Zusammenhänge zwischen ihren Beschwerden und dem Rauchen. Da die Beschwerden erst dann auftreten, wenn die Schädigung einen bestimmten Grad erreicht hat, ist es meist zu spät, dem Menschen zu helfen.

Daher sollten junge Menschen überhaupt nicht mit dem Rauchen beginnen. Es ist viel leichter, nicht zu rauchen, als später einmal mit dem Rauchen aufhören zu müssen.



Das nEUe Schnapsbrennen

Wichtige Änderungen des Brennrechtes mit dem EU-Beitritt

Mit dem Beitritt zur EU verliert das bis zum Jahre 1922 zurückreichende *Branntweinmonopolgesetz* seine Gültigkeit. An seine Stelle tritt das *Alkohol-, Steuer- und Monopolverordnungsgesetz* (kurz: *ASTMG*). Damit verbunden sind bedeutende Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis.



Einige markante Neuerungen seien hier dargestellt:

Brennrechte

Der Gesetzgeber unterscheidet nunmehr nur mehr zwischen *Abfindungsbrenner* und *Verschlussbrenner*. Die bisherige Hausbrandberechtigung, das sog. "Freibrennen", wird hinkünftig in den Abfindungsbrand eingerechnet.

Die abfindungsweise Branntweinherstellung

ist die Branntweinherstellung aus selbstgewonnenen alkoholbildenden Stoffen mit einem zugelassenen einfachen Brenngerät. Sie ist das im ländlichen Bereich übliche Brennrecht.

Die Verschlussbrennerei (gewerbliche Betriebsbewilligung ...) wird hier nicht besprochen.

Zulässige Erzeugungsmengen

Der Abfindungsbrenner darf pro Jahr 100 Liter¹ Alkohol (100%ig) zu einem ermäßigten Steuersatz

erzeugen. Zusätzlich besteht die Berechtigung, weitere 100 Liter Alkohol zu einem erhöhten Steuersatz herzustellen.

Branntwein für den Hausbedarf

>Gilt nur für Landwirte<

Anstatt der bisherigen Freibrandmenge kann der abfindungsberechtigte Landwirt (bzw. Ehepaar) nunmehr für den Hausbedarf pro Jahr 15 Liter Alkohol und für jeden weiteren Haushaltsangehörigen (mind. 19. Jahre alt) 3 Liter Alkohol bis zu einer Höchstmenge von 27 Litern je Betrieb steuerfrei erzeugen.² Das Gesetz besagt sehr detailliert, unter welchen Bedingungen man von einem landwirtschaftlichen Betrieb im Sinne der Hausbedarfsberechtigung sprechen kann: Hauptwohnsitz am landwirtschaftl. Betrieb, Lebensunterhalt zum erheblichen Teil aus der Landwirtschaft etc..

Steuersätze

Der bisherige Branntweinaufschlag wird durch die Alkoholsteuer ersetzt.

Ermäßigter Steuersatz:

S 54,-/Liter Alkohol

Erhöhter Steuersatz:

S 90,-/Liter Alkohol

Hausbedarfsmenge:

Keine Alkoholsteuer

Verkaufsbestimmungen

Der unter Abfindung hergestellte Alkohol (einschließlich der steuerfreien Hausbedarfsmenge) darf grundsätzlich veräußert werden (an Letztverbraucher, an Gast- und Schankgewerbe und an Inhaber eines Alkoholagars).

Brennabschnitt

Der bisherige 10-jährige Brennabschnitt fällt weg. Die Brennmenngen beziehen sich jeweils auf ein Kalenderjahr.

Abfindungsanmeldung

Eine wesentliche Neuerung stellt die Anmeldung zur abfindungsweisen Branntweinherstellung dar.

Nicht mehr das Finanzamt, sondern das Zollamt ist für das Schnapsbrennen zuständig. Die Anmeldung (Formulare vermutlich bei der Gemeinde) ist spätestens 5 Werktage vor Brennbeginn beim zuständigen Zollamt (für die W.Stmk vermutlich Zollamt Graz) einzubringen. Eine Bewilligung gilt als erteilt, wenn das Zollamt nicht innerhalb von 3 Tagen nach Anmeldung einen negativen Bescheid erläßt.



Selbstberechnung und Fälligkeit der Alkoholsteuer

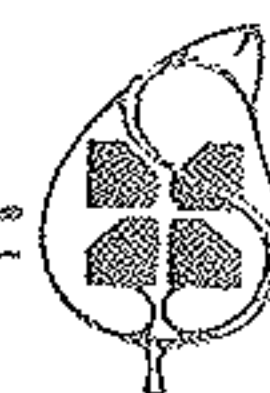
Der Abfindungsberechtigte hat die zu entrichtende Steuer selbst zu berechnen und den Steuerbetrag bereits in der Abfindungsanmeldung anzugeben. Die Steuerschuld, welche mit dem Brennbeginn entsteht, ist bis zum 25. des auf das Entstehen der Steuerschuld folgenden Kalendermonats beim zuständigen Zollamt zu entrichten.

Anmerkungen:

¹ Inhaber eines 300 Liter Brennrechtes dürfen dieses Recht wie bisher zum ermäßigten Steuersatz ausüben und dazu die 100 Liter zum erhöhten Steuersatz.

² In den westlichen Bundesländern gelten teilweise andere Bestimmungen.

Anton M. Albrecher



DIE FS STAINZ BRINGT:



FASZINATION ENNSTAL

Eine neue DIA-MULTIVISION in 4 Projektorentechnik von Erich Hagspiel

In einer neuen Diaschau berichtet der Fotograf Erich Hagspiel über diese eindrucksvolle Landschaft in einfühlsamen Portraits von Mensch und Natur. Mit stimmungsvollen Landschaftsfotografien, seinem Kommentar und Musikunterlagen läßt er ein lebendiges Bild über dieses Tal und das Leben seiner Bewohner entstehen. Ein Portrait der Landschaft und der Menschen die sie bewohnen sowie der heimischen Tier- und Pflanzenwelt in vielen Details. Auch sein wunderschöner Bildband zu diesem Thema ist im Herbst 1993 erschienen.

Dienstag, 17. Jänner 1995, 19.30 Uhr, FS Stainz

SOLARVORTRAG - SUN-STRIP

Wir treffen uns am Dienstag, dem 24.01.1995, um 19.00 Uhr in der FS Stainz.

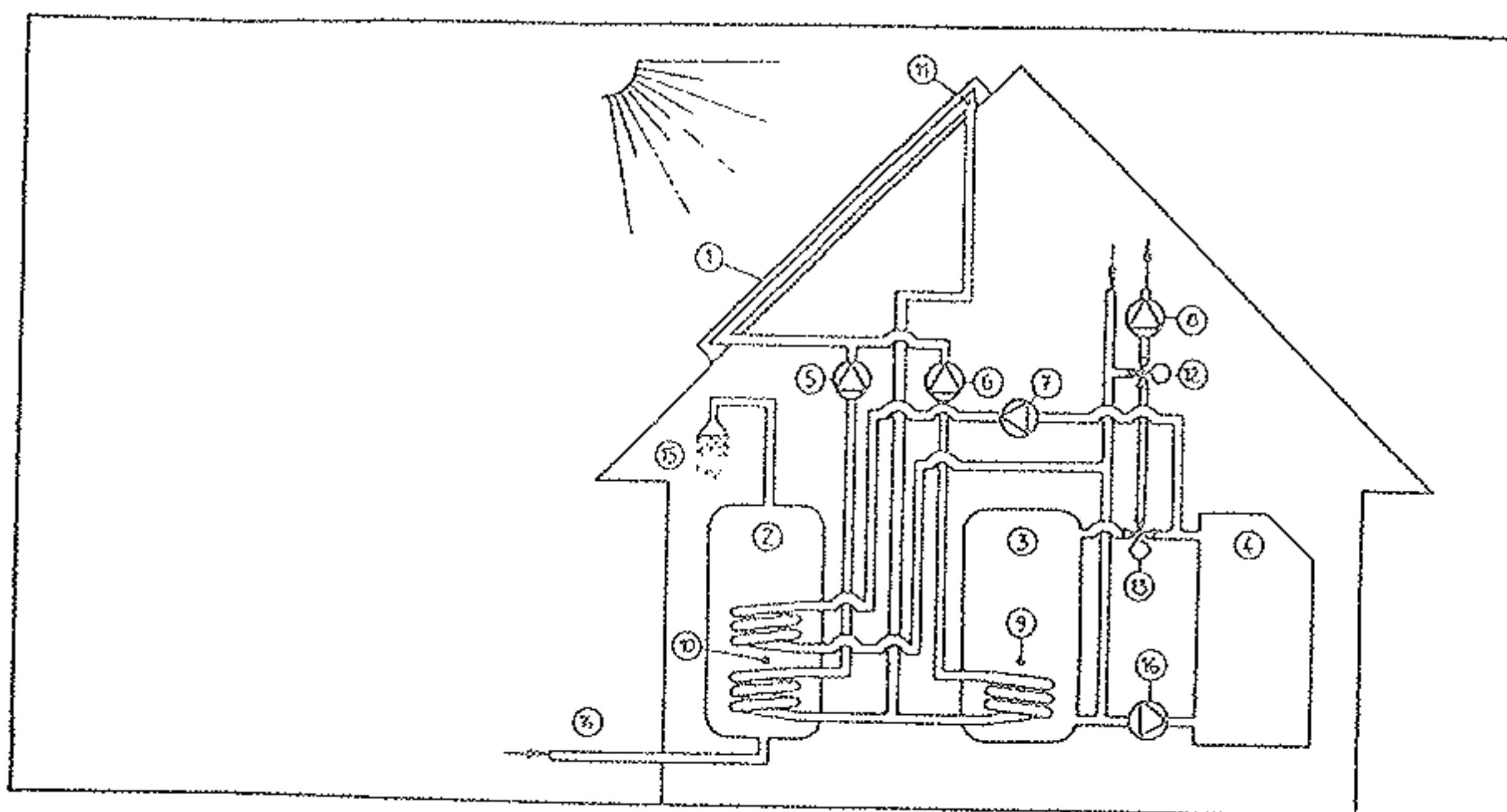
1. Anlagenplanung und Dimensionierung
2. Grundsysteme
3. Gruppenbildung

Referent: Ing. WENIG von der Fa. S.O.L.I.D.
Leitung: Hans LIENHART, FS Stainz

Beispiel einer Solaranlage für 4 Personen:

20 m² Kollektorfläche, 500 l Boiler, 1500 l Pufferspeicher für Zusatzheizung in der Übergangszeit

- 1 Kollektor
- 2 Boiler
- 3 Pufferspeicher
- 4 Heizkessel
- 5 Solarpumpe - Boiler
- 6 Solarpumpe - Puffer
- 7 Ladepumpe - Boiler
- 8 Heizungspumpe
- 9 Temperaturfühler Puffer
- 10 Temperaturfühler Boiler
- 11 Temperaturfühler Kollektor
- 12 Mischer Heizkreislauf
- 13 Mischer Heizung - Puffer
- 14 Kaltwasserzulauf
- 15 Warmwasser
- 16 Heizungspumpe - Puffer

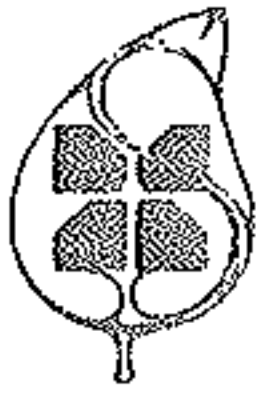


Wir bitten um telefonische Voranmeldung in der Schule (03463/2364).

PERSONELLES:



Frau Elisabeth Csernicska geht mit Ende dieses Jahres in Pension. Sie war seit 1. Februar 1985 als Raumpflegerin in unserer Schule tätig. In diesen Jahren hat sie immer wieder viel Verständnis für das oft wenig verständnisvolle Verhalten der Schüler aufbringen müssen und auch aufgebracht. Dafür wollen wir ihr in Namen der Schule, der Schüler, aber auch im Namen des Absolventenverbandes herzlich danken. Wir wünschen ihr noch viele Jahre in Gesundheit und Freude.



ISO-NORM AUCH IM SCHWEINESTALL?

Saatgut Lannach ISO 9001 zertifiziert!

Am 25. 11. 1994 war es soweit. Nach einer gut einjährigen Erarbeitungszeit konnte in der Saatgutstation Lannach die Zertifizierung nach ISO 9001 durch eine externe Stelle positiv durchgeführt werden.

Was bedeutet ISO?

ISO bedeutet Internationale Standardorganisation. Diese Norm wurde 1985 von der EG eingeführt und gilt in Österreich seit 1989.

Den Inhalt dieser Norm bilden 20 Handbuchkapitel, die Unternehmensphilosophie und Qualitätspolitik, sämtliche Arbeitsabläufe (Produktionsschritte, Prüfungen, Entwicklungen etc.), Fehleranalysen und Fehlerbehebung, Lagerung und Kennzeichnung der Produkte sowie den Kundendienst regeln.

Je Bereich kommen spezielle Handbuchkapitel zum Tragen, welche vom Qualitätsmanage-

ment (QM) gemeinsam mit allen Mitarbeitern erarbeitet wurden.

In Lannach ist das QM ein Gremium von drei Personen, welche den Aufbau und die Aufrechterhaltung des QM-Systems mit Unterstützung einer externen Beratungsfirma im Unternehmen koordinieren und sichern.

Durch interne Überprüfungen (Audits) durch das QM bzw. die Zertifizierungsstelle, wird vor und nach der Zertifizierung sichergestellt, daß erarbeitete Systeme ständig überdacht und verbessert werden.

Zur Zertifizierung:

Es ist dies eine mehrtägige Überprüfung des QM-Handbuches und aller Ablaufschemata auf ihre normgerechten Inhalte, welche unter Befragung jedes einzelnen Mitarbeiters durch eine öffentlich anerkannte Insti-

tution durchgeführt wird.

Ziel ist es, dem Kunden höchste Qualität des Produktes zu gewährleisten, was durch eine durchdachte und dokumentierte Ablauforganisation in allen Unternehmensbereichen möglich ist.

P.S.: In einer Presseaussendung der EU 1994 wurde darauf hingewiesen, für öffentlich ausgeschriebene Aufträge nur ISO zertifizierte Unternehmen zuzulassen; d. h. auch kleinere und mittlere Unternehmen sollten sich um das Zertifikat bemühen.

In Dänemark besaßen Ende 1993 bereits 80 Schweinezüchter ein ISO-Zertifikat.

Saatgutstation
Lannach/Qualitätsmanagement
Mag. Claudia Obersteiner

P.b.b.